

Wolffsche



Zeitung

Begründet

1704

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Verlag von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion... Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW, Kochstraße 22-26

45 000 Tonnen versenkt.

Französische Angriffe in der Champagne gescheitert. — Mißglückter feindlicher Vorkos bei Avocourt.

Riefige Erfolge unserer U-Boote.

Drahtmeldungen der „Wolffschen Zeitung“.

Rotterdam, 24. Februar.

Die englischen Dampfer „Britania“ (11 137 Tons) und „Deedley“ (4053 Tons) ... der französische Dampfer „Saxonia“ (3914 Tons) wurden versenkt.

Amsterdam, 24. Februar.

Elph meldet als versenkt den englischen Dampfer „Belgier“ (4588 Tons) ... die englische Bark „Invercauld“ (1416 Tons) sind versenkt worden.

„Temp“ meldet aus Boulogne: Die Fischerdampfer Nummer 688 und 2929 wurden am 19. Februar vor einem Unterseeboot versenkt.

Die englischen Dampfer „Dundee Island“ (3095 Bruttotonnen), „Lucent“ (1409 Bruttotonnen) und „Sunderland“ (4349 Bruttotonnen) wurden versenkt.

Genf, 23. Februar.

In La Roche landete die Besatzung der versenkten englischen Dampfer „Longacre“ (2777 Tons) und „Arlon“ (2838 Tons) ... die norwegischen Dampfer „Progress“ (408 Tons) ... die spanische Bark „Percepsion“ versenkt.

Verhängnisvolle Ueberschreitung der Schonzeit.

Amlicke Meldung.

Berlin, 24. Februar.

Nach Telegrammen, die aus Holland hier eingegangen sind, sind am 22. Februar 5 Uhr nachmittags mehrere holländische Schiffe, die mit deutschen Eisenröhren aus Falmaut und Dartmouth in stilles Meer Richtung des Sperrgebietes verlassen wollten, vernichtet worden.

Von amtlicher Stelle erfahren wir hierzu, daß nach der Sperrgebietserklärung holländische Steederlein darum gebeten haben, drei undberühlig in Falmaut und Dartmouth liegende Dampfer, von denen gewandt mit Getreide und Futtermitteln für die holländische Regierung beladen waren, noch am Ablauf der auf den 5. Februar festgesetzten Ausfahrtsfrist aus dem Sperrgebiet herauszubringen zu dürfen.

„Drahtbericht“ wurde, um der holländischen Regierung das Eisenröhren zu lassen, ausnahmsweise das Sperrgebiet zu verlassen, aber die Bedingung daran geknüpft, daß das Auslaufen nicht später als Mitternacht vom 10. zum 11. Februar geschehen dürfe.

Auf diese Bedingung konnten die Schiffe in der ersten U-Booten den letzten Schiffsverkehr, die in der Nacht vom 10. zum 11. Februar abließ, das Sperrgebiet mit voller Sicherheit verlassen.

Die holländischen Steederlein nahmen dieses Angebot mit Dank an, waren aber aus unbekanntem Grunde anerkennend, ihre Schiffe rechtzeitig aus England herauszubringen.

Die ersten vier Minuten um Gewöhnung einer Ausfahrtsfrist auf einem späten Termin. Darauf ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten entweder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur relativer Sicherheit am 22. Februar auf einem bestimmten Wege Darmstadt und Falmaut verlassen.

Von diesem Angebot wollten 18 Schiffe am 22. Februar Gebrauch machen und den Weg in gemeinsamer Fahrt zusammen zurücklegen. Diese Nachricht ging am 16. Februar in Berlin ein.

Den Steederlein dieser 18 Schiffe wurde darauf nochmals ausdrücklich mitgeteilt, daß für den 22. Februar keine unbedingte Sicherheit gewährleistet werden könne, da es ungewiß sei, ob alle in dem zu passierenden Gebiet arbeitsfähigen Unterseeboote den holländischen Befehl erhalten würden.

Obwohl wurde auf demselben, daß gegen Minengänge außerhalb der angegebenen Karantäne überhaupt keine Gewähr übernommen werden könne. Angehend haben schließlich acht Schiffe das Risiko der Fahrt auf sich genommen.

Wenn die holländischen Nachrichten zutreffen, daß diese acht Schiffe zugrunde gegangen sind — eines davon soll an der englischen Küste auf Wrack gelassen, die anderen sieben am Nachmittag des 22. Februar auf der verordneten Karantäne vernichtet worden sein — so wird dies tief bedauert, aber die Verantwortung dafür trifft die Steeder, die es vorgezogen haben, ihre Schiffe nur aus relativer

Sicherheit am 22. Februar herauszubringen, anstatt bis zum 17. März zu warten, zu welchem Zeitpunkt ihnen volle Sicherheit zugesagt war.

Eine Meldung unserer U-Boote liegt noch nicht vor.

Amsterdam, 24. Februar.

Nach einer Reutermeldung aus Washington benachrichtigte der amerikanische Konsul in Manila das Staatsdepartement, daß der amerikanische Missionar Robert Hoban aus Fujian erkrankt, als der Dampfer „Athos“ ohne Warnung am 17. Februar torpediert wurde.

Der Bericht des Hauptquartiers.

Meldung des Wolffschen Telegraphen-Büros.

Großes Hauptquartier, 24. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Westschelde-Dagen war der Artilleriekampf lebhaft. In der Artoisfront wurden mehrere englische Erleuchtungsabteilungen abgeblasen.

In dem Somme-Gebiet haben die Engländer einzelne von uns aufgebundene, verfallene Stellungspunkte besetzt. In der Champagne griffen die Franzosen abends und nachts die von uns am 18. Februar gewonnenen Linien südlich von Vignot an. Die Angriffe sind gescheitert.

Auf dem Westufer der Maas drang eine feindliche Abteilung nördlich von Avocourt in einen unserer vorbereiteten Gräben. Durch sofort eingehendes Gegenstoß sind sie gefänbert und Gefangene eingeschleppt worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei strenger Kälte keine besonderen Ereignisse.

Wagebänkefront.

Feuer von See gegen griechische Dampfschiffe östlich der Struma wurde durch erfolgreiche Beschießung der Schiffe und englischen Stellungen erwidert.

Der Erste Generalquartiermeister, Lubendorff.

Wilson und der Kongreß.

Drahtmeldung der „Wolffschen Zeitung“.

Washington, 23. Februar.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat sich Präsident Wilson dahin entschieden, den Senat zu einer außerordentlichen Sitzung zum 6. März einzuberufen.

Verfassungsmäßig schließt infolge der Neuwohlen der alte Kongreß am 4. März seine Porten. Wilson scheint also kein Eruchun um die Erteilung außerordentlicher Vollmachten über Meer und Marine notwendig zu sein, bevor er bis zu diesem Termin von Senat in letzter Instanz Zustimmung zu den Vorschlägen für diese Forderung zu erwarten. Nach anderen Mitteilungen soll der Präsident beabsichtigen, im gegebenen Augenblick mit einer großen Rede vor dem Kongreß zu treten, die sich wieder an die kriegführenden und neutralen Nationen wenden, im letzten einen Bericht über die gegenwärtige wesenwichtige Lage Amerikas und Vorschläge zu wichtigen Beschäftigungen umfassen wird, die rasch getroffen werden müssen.

Französischer Heeresbericht.

Französischer Heeresbericht vom 23. Februar nachmittags. Bei zwei vor uns gegen die feindlichen Gräben ausgeführten Handstreich, südlich des Waldes von Malencourt und östlich von Reilly auf den Maasbänken, brachten wir etwa zwanzig Gefangene ein. Starker Nachschub auf der übrigen Front.

Bericht vom 23. Februar abends. In Vichy und im Elsch Artilleriekampf. In der Champagne verursachte unser Artilleriefeuer einen bedeutenden Brand in den deutschen Linien bei der Butte du Mesnil. Die Schlagen zwei deutsche Handstreich östlich von Siffons und einen anderen bei Bezonvaux ab.

Was Reuter nicht erzählt.

Von Oskar T. Schweringer,

Berichterstatter der „Wolffschen Zeitung“.

Amsterdam, Mitte Februar.

Eines der Hauptpropagandamittel des offiziellen englischen Pressebüros sind Auszüge aus den englischen verbündeten und freundlich neutralen Zeitungen, die dann als Reuter-Telegramme in die Welt hinausgehen. Häufig sind diese Artikel einzig zu dem Zweck erschienen um Reuter die Möglichkeit der Verbreitung zu geben; und dies gilt nicht nur von den englischen, sondern auch von einem großen Teil der amerikanischen Presse. Der Erfolg ist allerdings befriedigend. Das neutrale Ausland — und auf dieses kommt es hierbei hauptsächlich an — lernt durch Reuters hilfreiche Tätigkeit die „Stimmung der Welt“ so kennen, wie England sie im Ausland betrachtet sehen möchte.

Diese Reuterfertigkeit bereitet dem offiziellen englischen Journalist Nummer und Herzogtum. Nicht, daß er etwas gegen solche „wahrscheinlicheren“ Auszüge aus der Presse“ erwidern dürfte. Im Gegenteil. Was Reuter aus London in die Welt hinaus telegraphiert, darf unbenutzt durchgehen. So ist das, was Reuter nicht berichtet, was Schwierigkeiten macht.

Selbst englische Zeitungen haben nützlich hin und wieder Erwandlungen von Ehrlichkeit, Annehmlichkeiten, in denen sie glauben, dem Volke wenigstens ein bißchen die Augen öffnen zu müssen. Solche Zeitungen kommen dann hinter nach dem Kontinent — Deutschland läßt ja gar nicht hin und wieder ein Schiff nach Holland durch — und dann werden sie nicht nur von den „Dammned Hunns“, sondern, was noch viel schlimmer ist, von den Holländern gelesen. „The“ „Telegraph“, wie die es sogenannte holländische Blatt jetzt hier sehr treffend genannt wird, würde von dertartigen Artikeln natürlich keine Notiz nehmen, aber es gibt sehr zum englischen Publikum, auch noch andere Zeitungen in Holland. Bringen diese dann die Uebersetzung eines solchen englischen Leitartikels, so ist das zum mindesten unangenehm, und der unmerkliche Zensur, der das betreffende Blatt aus England herauszieht, verleiht eine unangenehme Wertel Stunde. Das passiert nun allerdings nicht oft; die Berichtschaffen passen auf wie die Schießhunde.

Deute möchte ich mich mit Dr. Gerdiner, dem Chefredakteur der „Daily News“, beschäftigen. Am Sonnabend, 15. Januar, schrieb Gerdiner im Leitartikel der „Daily News“ über den „Dunckerkrieg“. Da heißt es: „Wir dürfen als sicher annehmen, daß Deutschland ausgehört hat, an eine militärische Entschcheidung des Krieges zu glauben. Denn die deutschen Siege auf dem Schlachtfeld sind in die zweite Reihe gerückt im Vergleich mit dem Erfolg auf einem andern Gebiet, auf dem Deutschland einen Erfolg gar nicht lachte. Gerade bei sich die Militärischen eine Entschcheidung auf dem Festlande suchen, wo die Zentralen die mächtigste Gruppe sind, ebenso sucht Deutschland jetzt einen Sieg auf dem Meer, wo die Militärischen die stärkere Gruppe waren. Deutschland läßt seine Hoffnung nicht mehr so sehr auf seine Armeen, als vielmehr auf seine U-Boote. Die es immer noch mit sicherer Schnelligkeit baut. Für Deutschland ist der Sieg abhängig geworden von der Frage, ob es England ausmanövriert und zur Nachgiebigkeit zwingen könne, ehe es selbst ausgeschlagen wird. Und dieses gleichmäßige Verlangen Deutschlands und Englands, einander auszubrennen, gibt dem heutigen Krieg seinen Charakter.“

Gerdiner zieht dann einen Vergleich zwischen den Zuständen in beiden Ländern und sagt: „Deutschlands Unannehmlichkeiten in der Lebensmittelfrage sind schließlich nur innerer; gewiß besteht Mangel an Lebensmitteln, aber die Deutschen wissen, worin er besteht, und haben ihn somit in der Hand. Die Bevölkerung Deutschlands ist imstande, monatelang an der Grenze der Existenz zu leben. Sie ist aber nicht einer plötzlichen Unterbrechung der Lebensmittelzufuhr unterworfen, und wenn die Lebensmittel nur genügen, die Bevölkerung am Leben zu erhalten, so kann Deutschland den Krieg fortsetzen. Ganz anders liegen die Dinge mit uns in England. Wohl haben wir genug Lebensmittel, aber sie befinden sich nicht im Lande; sie sind in Amerika, Kanada, Australien; sie schwimmen in Tausenden von Schiffen auf dem Meere herum. Raus unter Lebensprospant befindet sich jenseits des Meeres. Solange unsere Lebensmittelzufuhr unbehindert durchkommt, können wir ohne besonderen Schaden, wenn auch nicht gerade ohne Unannehmlichkeiten, aushalten. Wird die Lebensmittelzufuhr aber abgebrochen, so

werden wie es bestimmt nicht wie die Deutschen ausfallen können. Nicht nur nicht so lange, sondern nicht einmal monatelang. Wir würden ausgehungert werden bis zum Tode. Unsere Lebensmittelzufuhr zu verhindern, die Verbindung mit den Häfen jenseits des Meeres abzukapern, das ist das Ziel, das Deutschland mit all seinen Kräfte anstrebt."

Cardiner kommt zu folgendem Schluss: "Die zwei wichtigsten Fragen für England sind die Frage des Transports und der Lebensmittelversorgung im eigenen Lande." Mit diesen Worten weist er förmlich gegen die Regierung, die die Landarbeiter zum Willkürherrschaft heranzieht und an ihre Stelle unerfahrene und ungeliebte Menschen stellt. Und er mahnt seine Leser, dem Gange des Krieges von nun an mit größter Aufmerksamkeit zu folgen. Sei Deutschlands Auslieferungspolitik ein Erfolg getönt — was er in keiner Weise als eine Unmöglichkeit oder auch nur Unwahrscheinlichkeit hinstellt —, so werde kein Sieg auf dem Westfronte, wie groß er immer auch sei, England vor der Katastrophe bewahren.

Einmal der Zeitrittel Cardiner in der "Daily News". Dem englischen Leser oder möchte ich das Zeugnis ausstellen, daß die berühmte Nummer der "Daily News" nicht auf "reueletem Erfolg" beruht. Er hätte diese Veröffentlichung nicht verhehlen können.

Wer nicht nur mit den Zeitritteln will ich mich beschäftigen, sondern ich will auch eine Zeit "berühmte Partei" lesen lassen. Was Dinge, die weiter mitteilen werden, welche, wie sie in anderen Zeitungen veröffentlicht wurden, die dem Herrn Mann oder ihre Unmöglichkeit mit Sicherheit ihren Sinn in den Augen des Lesers offenbaren. Ich lasse sie wofür folgen; in ihrer Unmöglichkeit werden sie ein Bild der Stimmung in England; nicht wie sie stehen werden, sondern wie sie ist.

Ein Friedensland bei einer Erklärungs.

Für die wünschende Friedensstimmung in England ist es sehr bedauerlich, daß in Deutschland bei einer Erklärung nicht dem vortragenden Ministerialrat Toller ein Mitglied der sozialistischen Partei als Kandidat mit einem Programm auftrat, das die Förderung sofortigen Beginns von Friedensverhandlungen enthält. Die Regierung hat sich allerdings zu teilen gewußt; sie ließ den Friedenslandbetreuer zurückgehen, weil er sich angeblich dem Willkürherrschaft entgegen habe. Sein Verhalten konnte aber nicht unterlassen werden; er tritt darin klar für den Frieden und gegen die kriegsliche Dienstpflicht ein.

Der englische Nationaldienst.

Die englische Regierung hat eben bekanntgegeben, daß Angehörige freizugewandter Länder sich zum Nationaldienst stellen müssen, auch wenn sie zu Hause nicht mehr militärischpflichtig sind und deshalb in England nicht leben wollen. Diese Entscheidung hat in den betreffenden Kreisen ungeheuren Unmut hervorgerufen.

Die Lebensmittelpreise.

Die Bekanntheit der Lebensmittelpreise ist in London und allen großen Städten Englands bei Etwa verdorben. Einzelne öffentliche Organisationen sind weiter nichts als Angewandter der Regierung und stellen die Höchstpreise dar, zu welchen die Händler aber keine Ware bringen.

Aufstände in Britisch-Indien.

In Britisch-Indien haben im Januar wieder verschiedene Aufstände stattgefunden, wobei die neuangeworbenen Truppen miteman, als sie vernahm, daß sie während der kriegslichen Räte in Europa nach Frankreich transportiert werden sollten. Aus Bombay nach Orisaland zurückgeführte Seeleute erzählten, daß einige hundert englische Soldaten bei den Kämpfen erschossen

wurden. Nach einer den britischen Hütern jenseits Großbritannien befohlen, weil England Indien auf der Festlegung seiner gelagerte Bevölkerung ausführen will. Der Rückblick von Indien wird wahrscheinlich wegen der unruhigen Stimmung nicht nach London kommen.

Munitionsexplosionen.

In 20 Regionen sind in England in Folge von Munitionsexplosionen 1801 Personen an Brandwunden gestorben. Der verurteilte Sachschaden beläuft sich auf 8 Millionen 278 000 Pfund Sterling.

Griechenland im Ententejoch.

Drahtmeldung der "Vossischen Zeitung".

Auch in der griechischen Provinz finden Anwälte wegen des Brotmangels statt. Nach Nachrichten aus Korinth, Raupia, Kalamata und Patrae leidet die Bevölkerung Hunger. Die Nahrung besteht fast nur aus Brot und Oliven. In Athen gehen kostbare Gerichte von bevorstehenden ersten Wohnwagen der Entente und Verkaufsverboten der Benizeliten um. Der Athener Volksrat erließ auf Anordnung des Ministerpräsidenten eine beruhigende Erklärung, in der mitgeteilt wird, daß alle Vorkaufsmaßnahmen sowohl im Voraus wie in Athen getroffen seien. Der Kriegsminister rieferte an die Vorne eine Proklamation, in der er die Geduld und Standhaftigkeit von Volk und Meer während des Brudes und der Zeit der letzten sehr Monate rühmt. Die Bevölkerung wie die Vorne werde in unerschütterlicher Treue zum König die Forderung auf in Form mit dem, bis das Band endlich das Ende der Krise erreicht habe.

Kleine Kriegsnachrichten.

Generalmajor Hugo von Borin, Kommandant des Truppenabteilungsgeschwaders Bager, starb im 64. Lebensjahre nach achtwöchiger Krankenlager an den Folgen einer Lungenentzündung. Hugo von Borin ist in Pommeren geboren und erhielt im Jahre 1867 den Charakter als Leutnant bei dem Garde-Fußbataillon in Berlin. 1912 beförderte er als Kommandant nach dem Hochfürstener Lager über.

Verbesserungen im Seeoffizierskorps. Zu den Stabskapitän-Dienstgraden sind befördert worden: zum Kapitän zur See der Fragantentia Bauer; zu Korvettenkapitän die Kapitänleutnants Quast und Frömbsdorf. Dem Charakter als Fragantentia hat erhalten der Korvettenkapitän A. D. Gharf.

Der früheren deutschen Marineattaché in Paris, Kapitän zur See Freiherr von Albra, ist der aus Gesundheitsrücksichten erbetene Urlaub bewilligt worden. Albra als ein Weltkriegsjähriger hat der Besondere der kaiserlichen Marine angehört und in den letzten Jahren in verschiedenen Kommandos Dienstverrichtung gefunden. Im Frühjahr 1901 trat er als Kapitän ein. Seine erste fernwärtige Ausübung hat er nach dem Besuch der Marineschule auf dem Kaiserlichen "Deutschland" erhalten. Nachdem er an verschiedenen und in mehreren Besetzungen tätig gewesen war, wurde er nach als Kapitänleutnant in den Admiralstab berufen, um dann 1907 als Admiralstabskapitän zum Stabe der Hochseeflotte zu treten. Zwei Jahre später übernahm er den Dienst des 1. Offiziers an Bord des Mittelmeer-Schuliffes "Brig Vögel" und löste dann im Sommer 1911 eine Berufung in das Reichsmarineamt, er trat wieder mit seine Auszeichnung in die Besetzung bei der deutschen Botschaft in Paris vorübergehend. Freiherr von Albra trat dieses Kommando im Herbst 1911 an und hat es unter den schwierigsten Verhältnissen bis zum Ausbruch des Krieges ausgeübt. Paris verließ er mit seine Auszeichnung in die Besetzung für den Herbst 1914 und seine Erhebung durch den Fragantentia Oester von Jepsen, einen Offizier in Aussicht genommen. Der Ausbruch des Krieges bereitete den geplanten Urlaub vor.

Wegen die Schutzpolizei. Der "Wanderer Germania" erzählt aus Danzig, daß die Führer der lokalen Partei im Reichstag und die liberalen Partei im allgemeinen sich gegen die vorgeschlagene Einführung von Schutzpolizei aus Weis setzen wollen.

Der Endkampf in Kamerun.

Das "Deutsche Reichsblatt" legt in seiner Gesamtausgabe die Zusammenfassung der letzten militärischen Operationen in unserer Schutzgebiete fest. Der nachfolgende Bericht ist ein Schlußkapitel in Kamerun großartig.

Ende August 1915 hatte in Kamerun die Brigade der Schutztruppe Kamerun operierend größtenteils und hauptsächlich Truppen Kampferunden, dem auch der Generalgouverneur von Französisch-Kamerun-Bezirk Berlin befohlen hatte. Seit Beginn war der Plan einer allgemeinen Offensive auf Kamerun, bei im Oktober 1915 nach Beendigung der großen Regenzeit einsetzen sollte. Es sollte das englisch-französische Expeditionskorps dem Vornach auf Kamerun antreten. Eine zweite Gruppe sollte von Nordosten der Kolonie unter General Canolle, eine dritte aus dem Südosten unter General Komerich ansetzen; alle in feindlichen Reihen gegen die englische, mit Artillerie und Munition nur schwach ausgerüsteten britische Kräfte.

Anfang Oktober begann der allgemeine Vornach des englisch-französischen Expeditionskorps auf Kamerun. Nach heftigen Kämpfen wurden am 8. Oktober 1915 der englischen Lebensmacht die Überlegungen über den Westflügel überlassen und Bumbinga zum Herbeiführen. Die Franzosen besetzten Etou. Nachdem der Vornach der Abzweigung nach dem Pagarit gestillt war, nahmen sie am 30. November 1915 mit einem Kilometer östwärts des Flusses Etou den Vornach.

In Kamerun waren die englischen Truppen am 12. Oktober 1915 von Kamerun in nördlicher Richtung vorgezogen. In nördlicher Richtung hatten sie die Überlegungen über den Fluss und Kamerun gestillt und am 20. Oktober unter aus nur wenigen französischen Besatzung des Flusses Wai aufgegeben. Auf dem Vornach der Abzweigung in den Pagarit gestillt war, nahmen sie am 30. November 1915 mit einem Kilometer östwärts des Flusses Etou den Vornach. Am 6. November rücken sie in Etou ein. Vor überlieferten englischen Kräften gegen sich weiter nördlich unter feinen Bedingungen hinter dem Fluss zurück. Zugelagert hatten die tapferen Briten die Verletzung des in dem Abzweigung überlegen englischer Streitkräfte nachgegeben. Es ist die Munitionsmangel früherer mehr, durchdrungen die Besatzung in der Nacht zum 6. November unter Zurücklassung der Schwerverwundenen und Kranken die Einschließung an. Es gelang ihnen, die nach Kamerun führende Straße zu gewinnen und auf ihr den Fluss zu überqueren. Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es dem Truppen des Generals Canolle am 28. November 1915, den Fluss bei Kamerun an der Straße Kamerun-Kamerun zu überqueren und nach weiteren Kämpfen die Deutschen südlich Kamerun über den Fluss zurückzuführen.

Vor den Engländern und Kamerunern auf Kamerun vorübergehenden feindlichen Übermacht hatte sich in Kamerun die 86. Deutsche Infanterie Brigade (schon längst nicht mehr als ein Bataillon) unter General Canolle am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überqueren. Die deutsche Brigade erfolgte auf Kamerun. In der linken Flanke bedenklich bedroht, räumte namentlich die an der Straße Kamerun-Kamerun stehende deutsche Besatzung Kamerun über den Fluss zurückzuführen. Langsam und in nördlicher Richtung der feindlichen Kräfte, die von Kamerun nach Kamerun vorgezogen waren, gelang es dem Truppen, die in Kamerun stehenden Truppen in erbitterten Kämpfen über den Fluss zurückzuführen und am 1. November 1915 den Fluss bei Kamerun überquer

England unter dem U-Bootsdruck.

Die Besetzung der Schiffsraumzeit - Belegung zum Sieg

London, 23. Februar.

Im weiteren Verlauf seiner Unterwasserfahrt betonte Lord George, der schließliche Erfolg der Sache der Alliierten hänge von der Besetzung der Schiffsraumzeit ab...

Den im Süden der Balkan Halbinsel befindlichen Truppen war es in zahlreichen erfolgreichen Kämpfen gelungen, die Wege nach der spanischen Mittelmeer- und Straße von Gibraltar...

Die abgezeichnete Sarrail-Armee.

Drahtmeldung.

Sofia, 23. Februar.

Das offizielle „Echo de Bulgarie“ schreibt: Durch den Ausschluß der italienischen Truppen tritt der charakteristische Charakter der Salomiter Fronte-Operation deutlich hervor...

Am 23. Februar. Die rumänische Front. Zwei Monate des ununterbrochenen Kampfes gegen die Bulgaren...

Der Kampf um Kut el Amara.

Konstantinopel, 23. Februar.

Am 23. Februar. Die russische Front. Am 23. Februar machte der Feind nach heftiger Artilleriebeschussung mit vier Brigaden einen Angriff auf unsere Stellung bei Felskaja...

Sterben lehrt man leben lernen.

Von Dr. G. Feiler von Rechenberg.

Wer heute fröhlich leben will, den sein Schicksal. Ich sag dir, das ist die Wahrheit, die man nicht leugnen kann...

England zu viel Angst vor einer Ermattung des Feindes. Dieser habe eine Ermattung gar nicht nötig, er stehe in der Lage...

Die Einfuhrbeschränkungen.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

* Amsterdam, 24. Februar.

Neuer meldet: Gestern wurde in London eine Verordnung veröffentlicht, die eine lange Liste der Gegenstände enthält...

Machlosigkeit gegen die Unterseeboote.

Je mehr die U-Boot-Gefahr als Frage für Sieg oder Niederlage erkannt wird, um so nachdrücklicher wird die Forderung nach Schutzmitteln erhoben...

Personalmehrheiten. Wirk. Gehälter Rat Schloßhauptmann v. Reisinger ist in Reichmannsdorf bei Verding...

In Göttingen hat nach langem Streit Generalleutnant v. D. Paul v. Frahn und Riemersdorf...

Lord George befürchte sich jedoch mit der Frage der Lebensmittelversorgung im eigenen Lande und wie auf die Notwendigkeit hin, die Form der dazu zu veranlassen...

Im weiteren Verlaufe der Unterwasserfahrt kündigte Lord George an, daß die Rumänien glücklich über den Sieg...

Bei dem Verlust der letzten Eindring zu vermeiden, den Lord George heute in England gemacht hat...

Strinberg's „Totentanz“ am Theater d. d. Wagner-Opernherren. Am Dienstag, 6. März, findet im Theater d. d. Wagner-Opernherren die Aufführung von August Strinberg's Drama „Totentanz“...

Am 23. Februar. Die rumänische Front. Am 23. Februar machte der Feind nach heftiger Artilleriebeschussung mit vier Brigaden einen Angriff auf unsere Stellung bei Felskaja...

Der heutige Künstlerleben. Der Verband deutscher Künstlerinnen hat seinen Vorstand gewählt: J. Bahr (Vor.), Prof. Emil Dopler (Relief, Bildh.), Richter und P. Brodmüller (Schriftf.)...

Batocki über den Ernährungsplan 1917.

Der zur Beratung der Ernährungsfragen eingesetzte besondere Ausschuss des Reichstages trat heute zu seiner ersten Sitzung zusammen, um den Wirtschaftsplan für das kommende Frühjahr zu beraten.

Präsident v. Batocki verwies auf die Notwendigkeit, den Plan so rechtzeitig festzustellen, daß alle Beteiligten sich danach richten können. Die Grundzüge des Planes sollten zunächst bis 15. März veröffentlicht werden. Ueber den Plan selbst könne er sich vorerst nur unverbindlich äußern, da zuerst die Bundesregierungen, der Bundesrat und der große Ernährungsbeirat sich damit zu befassen müßten, und das weite Ende nächster Woche geschehen. Der Präsident äußerte sich ferner über die Bestandaufnahme und die vorhandenen Vorräte, die knapp seien und vorläufig dementsprechend werden müßten. Die Bestandaufnahme bedürfe einer sorgfältigen Nachprüfung, zumal noch nie so viel ungedecktes Getreide dabei festgestellt worden sei, wie diesmal. Auch die Kartoffelaufnahme habe kein vollständig richtiges Bild ergeben, da wegen des ungenügenden Fortschritts der Ernte nicht geerntet werden konnten. Die vorzugewiesene Verwendung von Futtermitteln aus den öffentlichen Mühlen habe sich infolge der Transporterschwierigkeiten nicht als gut erwiesen. Die Mühlenpolitik werde also eine Veränderung erfahren müssen. Die Erhaltung aller vorhandenen Lebensmittel sei eine Notwendigkeit. Er hoffe, daß alle Beteiligten dafür volles Verständnis haben und die Rationierung willig hinnehmen werden.

Der Vorsitzende von Brotgetreide müsse durch verschiedene Mittel entgegengetreten werden. In den meisten Bezirken gelte auch in diesem Punkte das gleiche. Die Ablieferung stellen auf dem platten Lande würden immer mehr und systematischer ausgebaut. Von der Reichshofstelle in Berlin aus könne nicht alles gemacht werden, es müßte die Landesstellen tatkräftig mitwirken. Ein Hauptaugenmerk sei auf die Bereitstellung von Frühgemüse und Frühobst zu richten, das durch die öffentliche Wirtschaft den Verbrauchern auszuführen sei. Der Anbau von Frühkartoffeln insbesondere im Rheinland und Westfalen solle nachdrücklich gefördert werden und die öffentliche Verwaltung der Kartoffeln ab 1. Juli erfolgen.

Der Präsident besprach ferner die Vorschläge der 12 Hochschullehrer auf eine andere Preisbildung für Brotgetreide sowie für Vieh und Fleisch. Er beglückte die Vorschläge, deren Objektivität sich schon aus den Angaben ergebe, denen sie von rechts und links ausgeht gewesen seien. Er müsse erklären, daß eine Erhöhung des Weizen- und Roggenpreises ohne gleichzeitige Herabsetzung der Rindvieh- und Schweinepreise unannehmbar sei. Eine Preisermäßigung für Brotgetreide sei bedingungsweise durch die Lage des Weltmarktes und die Bedürfnisse der Produktion, die Herabsetzung der Viehpreise durch die Rücksicht auf die Verbraucher. Der Bayerische Ernährungsbeirat habe bereits im Juli vorigen Jahres dahingehende Vorschläge gemacht, die jetzt den Kern des neuen Planes bilden.

Das Reich werde infolge des großen Fleischbedarfes des Jahres bei der Preisbefreiung mehrere hundert Millionen einsparen, die nach den Vorschlägen der Verbrauchervereine verwendet werden sollten, um eine Verbesserung der Lebenshaltung der Hinterbesessenen heranzuführen. Schließlich werde auch möglich, durch Herabsetzung der Brotgetreidepreise den Brotpreis auf den gleichen Höhe zu halten; dabei müßten die Gemeinden mitwirken und sich nach dazu äußern.

Die vom Reichsausschuss geforderte Unterbrechung der Spannung von Vieh- und Fleischpreisen sei im Gange. Es gebe Zeichen, die nur 50 Pfund wöchentlich absetzen und einen Zufluss für ihre Lebenshaltung eröffnen. Ob hier eine Zusammenlegung angebracht sei, werde zu erörtern sein. Ähnlich läge die Verhältnisse im Gemüsehandel, so daß einzelne Gemeinden z. B. auf Rohkräutern bis zu 500 v. H. Preiszuflüsse auf Kosten der Verbraucher bewilligt hätten. Hier müsse eingegriffen werden, und es sei notwendig, daß über denartige Verhältnisse in der Öffentlichkeit wenig oder gar nicht gesprochen werde, obwohl sie bei der Preisbildung keine geringe Rolle spielen. Die Verwaltung der Preise solle anders erfolgen als bisher. Werke werde in der Hauptrolle zur Brotbereitung verwendet, sie werde deshalb der Futtermittelherstellung entzogen und der Reichsgetreidebehörde überwiesen.

Wesentlich der Kartoffeln sei geplant, den Preis im ganzen Reiche und für das ganze Jahr auf 5 Mark den Zentner festzusetzen; dabei solle unter Aufsicht der Reichsgetreidebehörde bei sämtlichen Bundesstaaten und dem Westen gestattet sein, bis zu 6 Mark zu gehen. Vom Standpunkt der Verbraucher sei das Wichtigste die Versorgung mit Brotgetreide und Kartoffeln. Die Zusammenfassung eines Mindestmaßes habe die Bevölkerung mit wahrem Bedauern entgegen, und hoffe gelähme die höchste Anerkennung. Ausreichende Versorgung in Getreide und Kartoffeln müsse für alle, in Mitleid mitleidens für Kinder und Kranke ermöglicht werden. Eine Erhöhung der Fleischration könne jedoch nicht mehr wie früher in Aussicht gestellt, zugelegt werden. Eine Hauptrolle sei, Erhaltung der Milchvieh- und Fütterung der Milch- und Butterzeugung.

Parlamentarisches.

Die Reichstagskommission für vaterländischen Hilfsdienst beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung nochmals mit der Frage der **Beilegung** der Hilfsdienstpflichtigen. Die hierfür erstellte Verfügungsordnung, die auch den Hilfsdienstpflichtigen die Segnungen der Engländerleistungen zuteil werden lassen will, wurde nach nochmaliger gründlicher Aussprache angenommen. Eine Petition, die als wochenlang auf die Hilfsdienstpflichtigen und die Hilfsdienstleistungen gleichgestellten Mittel, handbreit ausgearbeitet wurde, wurde auf einen Antrag des Zentrum der Regierung zur Genehmigung übermitten. Im übrigen wurde über die Vertriebsregelung in der Textilindustrie längere Zeit verhandelt verhandelt. Die für diese Regelung vom Kriegsmat aufgestellten Grundzüge wurden schließlich angenommen. In der Debatte traten neben der Nationaldemokratie und des Zentrum für möglich weitgehende Berücksichtigung der Klein- und Mittelbetriebe in der Textilindustrie ein. Ein Vertreter des Kriegsmates erwiderte, das Kriegsmat betrage die Vorklären und in Frage kommenden Versorgungsorganisationen und auch viele einzelne Vertrauenspersonen.

mehr Wärme es nicht kam. Die Konventionen beantragten noch, die für den Militärdienst unbrauchbar gewordenen Pferde der Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen. General von Gronow gab eine entsprechende Zusage ab, womit dieser Antrag für erledigt erklärt wurde.

Beschlunfähigkeits des Fideikommissauschusses.

Der Fideikommissauschuss des Abgeordnetenhauses trat am Freitagabend zusammen. Über seine Tätigkeit gemäß waren die Nationaldemokraten und die Sozialisten im Voraus in Kenntnis gesetzt. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des Ausschusses, des Reichsausschusses für die Fideikommissangelegenheiten, eröffnet. Die Fideikommissangelegenheiten wurden in der Sitzung, wie die meisten ihrer regelmäßigen Mitglieder verhandelt, zum Ausdruck gebracht. Der Ausschuss beschloß mit 11 gegen 5 Stimmen, die Sitzung auszusetzen. Etwa fünf von den konventionellen Mitgliedern fehlten bei der Abstimmung. Nächste Sitzung Dienstag.

England auf dem Weg zum industriellen Zwangsdiene.

Drachtmeldung. Rotterdam, 23. Februar.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ bringt folgende ausführliche Meldung über die gestrige Debatte im Unterhause über die Hilfsdienstverpflichtung des Staatsstrafers des Innen Sir George Case, der die Annahme der Vorlage eines Gesetzes über die Arbeitskraft, deren Zweck Chamberlain sich zu bedienen gedankt. Es sei nicht der Wunsch der Regierung, alle nicht wesentlichen Industrien zu gleicher Zeit ganz stillzulegen. Die Regierung beschuldige die Arbeitgeber, daß nach einem gewissen Datum Personen zwischen 17 und 61 Jahren in nicht wesentlichen Betrieben nicht mehr ohne besondere Genehmigung des Generaldirektors für die Hilfsdienstverpflichtung werden. Die Aufforderung zur freiwilligen Dienstmehrung umfasse alles, kein Betrieb oder Beruf sei davon ausgeschlossen. Bis zum 21. 2. abends hätten sich 40000 Freiwillige gemeldet. Case sagte voraus, daß die Regierung vielleicht das Parlament um neue Befugnisse ersuchen werde, wenn man nämlich die Erfahrung machen würde, daß die Freiwilligen den Pflichten, die sie auf sich nehmen, nicht nachkämen, oder daß Arbeitgeber ohne Grund ihre Arbeiter streifen oder entlassen. Der Generaldirektor werde das Recht haben, die Arbeitgeber zur Befähigung aller Arbeiter zwischen 18 und 60 Jahren, die in ihren Betrieben seien, aufzurufen. Falls die Regierung zu dem Schluss kommen sollte, daß Refrzen von Arbeitskräften vorhanden seien, die sie durch freiwillige Werbung nicht gewinnen könne, so werde sie andere Mittel verwenden müssen. Case fuhr fort: Die Einführung einer industriellen Dienstpflicht sei nach der jetzigen Vorlage nicht möglich; in allen Hilfsdienstverpflichtungen verweigern, habe die Regierung ihre alleinige Verantwortung zu übernehmen, daß sie die für die gewählten Rechte nicht dazu bringen werde, Arbeiter von einem Arbeitsplan nach dem andern auf eine Weise zu verpflanzen, die nach den bestehenden Gesetzen nicht gestattet sei.

Die Oekoanlage wurde nicht sehr freundlich aufgenommen. Trotz der Versicherung Cases glaubten einige Abgeordnete, daß das Gesetz der Regierung das Recht gebe, den industriellen Dienst zu erzwingen. Andere waren dagegen, da es ihrer Meinung nach den Weg zu weiteren Zwangsmaßnahmen vorbereite. Der Regierung wurde aus mehreren Abgeordneten der Charakter der englischen Industrie nicht richtig verstanden. Schließlich sah sich Case veranlaßt, in die Vorlage eine Behinderung aufzunehmen, aus der deutlich hervorgeht, daß sie keinen industriellen Zwang mit sich bringt. Die Vorlage wurde darauf in zweiter Lesung angenommen.

Beamtenfragen im Abgeordnetenhause.

Sitzung vom 24. Februar.

Am Mittwochabend: Senat. Die zweite Lesung des Staatshaushalts wird dem Finanzministerium vorgelegt, und zwar beschäftigt sich das Haus zunächst mit Beamtenfragen.

Darauf liegen verschiedene Anträge vor. Die Nationaldemokraten verlangen Lebensnahme der Volksschullehrern gegenüber und zu gewöhnlichen Kriegsbehalten und einmaligen Kriegsergänzungen auf Staatskosten und Erhaltung der bereits gezahlten und bis zum Betrage der Staatsbehalten gewährten Beihilfen an die Gemeinden und sonstigen Träger der Volksschullehrer.

Ein Zentrumsantrag will auch die Volksschullehrern darin einbezogen. Ein konservativer Antrag fordert Nachprüfung und entsprechende Verbesserung der im Staatshaushalt gewährten Zulagen nach den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen, wobei insbesondere die Rinderzahl mit einer noch in letzter Woche festgelegten Erhöhung der Beträge zu berücksichtigen ist und die Rinder der Reichsregierung und der Provinzialregierungen während der Kriegszeit einen Zuschuß finden sollen. Ein Zentrumsantrag will diese Verbesserungen auch auf die Volksschullehrer ausdehnen.

Hg. Dr. Westphal-Solingen (nfr.): Der Drang nach einer Neuorganisation der Beamtenverwaltung bestand schon vor dem Kriege. Mancherorts hätten sich schon vor dem Kriege Reformen für 1918 in Aussicht genommen. Das war möglich ist, kann davon ab, wie der Frieden, den wir hoffentlich dann erreicht haben, ausfallen wird und wie die wirtschaftlichen Verhältnisse sein werden. Was ist denn die Beamtenverwaltung? Ist die Beamtenverwaltung für geleistete Arbeit oder Dienstleistung eine angemessene Vergütung? Man wird sich wohl kaum grundsätzlich für eine dieser Auffassungen aussprechen können. Man wird sich befragen müssen, einmal die Bezahlung zu verringern, dann aber den Beamten die Beamtenverwaltung zu differenzieren für Beamte und Unberufene. Das alles wird uns in der Beamtenverwaltung beschäftigen. Jetzt handelt es sich vor allem um die Beamtenfrage, wie sie sich während des Krieges gestaltet haben. Ist es nicht notwendig, daß diejenigen Beamtenstellen, die die niedrigsten Zulagen erhalten, in ihren Zulagen ausbessert werden, damit ihnen das Existenzminimum gesichert wird.

Rückertatung der Kriegsausgaben an die Gemeinden.

Der Redner begründet hierauf den nationaldemokratischen Antrag über die Rückertatung der Kriegsausgaben der Gemeinden, was an die Volksschullehrer. Das ist nur eine Forderung zu überweisen. Ich bitte den Antrag dem Staatshaushaltsauschuss zu überweisen, der die Beamtenverwaltung in ihren Zulagen festsetzen werden, oder erzielte müssen neu festgelegt werden, um die Kriegsausgaben nicht zu verlieren. Infolge der langen Dauer des Krieges löst sich das nicht weiter ausfinden.

Letzte Nachrichten.

Die Wiener Gäste der Waffenbrüdervereinigung. Der Professor der Geschichte Dr. Dopsch und Justizminister Dr. Klein, die heute abend im Abgeordnetenhause sprachen, sind in Berlin eingetroffen und im Hotel Concord abgeblieben.

Strenge Kontrolle der Lebensmittel-Auflagen. Seit einiger Zeit ist beobachtet worden, daß immer mehr Personen aus Oranienburg die Lebensmittelkarten in die Hände anderer Leute abzugeben pflegen, um sich dort Lebensmittel zu verschaffen. Um dies zu verhindern, sind unter Anwesenheit außerordentlicher, die Lebensmittelüberwachung zu verschärfen. In den meisten Fällen soll es sich dabei um Lebensmittel handeln, deren Verkauf aus den Kreisen des Interesses der Bevölkerung der Lebensmittelüberwachung ist, namentlich um Kartoffeln. Wie wir hören, werden sie sich über den strengsten Kontrolle der Lebensmittel auf den Hauptmärkten und in den Läden eingerichtet. Wer ohne den Nachweis der entsprechenden Lebensmittelkarten in Besitz solcher Lebensmittel, namentlich Kartoffeln, getroffen wird, hat vorher, außer seiner Beweismittel, die sofortige Beschlagnahme der Lebensmittel zu erwarten und würde erforderlichenfalls zur Bestrafung seiner Verantwortlichkeit aus geschlossen werden müssen.

Militärpersonalien. Die Generalmajor Erimow, im Felder Kommando der 2. Garde-Artillerie-Brigade, die er unter der Führung des Charakters als Generalmajor, und Fouquet, jetzt von der Armee, von der Kommandeur der 12. Division, sind zur Disposition gestellt worden.

Spielplan: Sonnabend, 24. Februar, bis Montag, 5. März.

Königliches Schauspielhaus	Königliches Schauspielhaus	Deutsches Theater	Deutsches Theater	Kammertheater	Leipzig-Theater	Th. d. d. Königl. Theater	Schiller-Theater	Schiller-Theater
S. Garmen. 51	Wilhelm Tell. 51	Die beiden Wagnern.	Die beiden Wagnern.	Der eingebildete Kranke.	Die beiden Könige.	Die beiden Könige.	Die beiden Könige.	Die beiden Könige.
S. Hoffmanns Erzählungen. 54	Märchenanteile. 54	Welterfänger von Nürnberg.	Die beiden Wagnern.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.
M. Othello. 55	Rühige. 55	Jugend.	Jugend.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.
M. Eugenott. 56	Thoma-Hend. 56	König von Geba.	Othello.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.
M. Violetta. 57	Wallenstein Tod. 57	Die toten Augen.	Dantons Tod.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.
D. Arian und Hofe. 58	Märchenanteile. 58	Die Walfische.	Figaros Hochzeit.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.
F. Handball. 59	Beer Omt. 59	Jugend.	Othello.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.
S. Welterfänger von Nürnberg. 60	Märchenanteile. 60	Garmen.	Dantons Tod.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.
S. Wagnern. 61	Rühige. 61	Kannthale.	Othello.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.	Das Konzert.
M. Silva. 62	Wagnern. 62	Die Fideikommissanten.	Fault I.	Der eingebildete Kranke.	Die beiden Könige.	Die beiden Könige.	Die beiden Könige.	Die beiden Könige.

Theater mit gleichbleibendem Spielplan.
Alteins: Raub der Schatkinnen. 27. 2. Am Freitag. Altesins: Die Schatkinnen. 27. 2. Am Freitag. Altesins: Die Schatkinnen. 27. 2. Am Freitag. Altesins: Die Schatkinnen. 27. 2. Am Freitag.

Nachmittags-Vorstellungen.
Altesins: Die Schatkinnen. 27. 2. Am Freitag. Altesins: Die Schatkinnen. 27. 2. Am Freitag. Altesins: Die Schatkinnen. 27. 2. Am Freitag.

Neu-Neukölln.

Das medizinische Viertel vor der Bollung.

Unter Dautelien hat in der letzten Zeit im westlichen Ringgebiet...
Unter Dautelien hat in der letzten Zeit im westlichen Ringgebiet...
Unter Dautelien hat in der letzten Zeit im westlichen Ringgebiet...

Einmalungen der Bevölkerung notwendig; die gleiche Notwendigkeit...
Einmalungen der Bevölkerung notwendig; die gleiche Notwendigkeit...

Wie uns hieraus aus dem Aussehen der Draußen mitgeteilt wird...
Wie uns hieraus aus dem Aussehen der Draußen mitgeteilt wird...

Personliches. Zum Leiter des kaiserlichen Amtes des Kreis...
Personliches. Zum Leiter des kaiserlichen Amtes des Kreis...

Die Besetzung des Reichsgerichts. Das Reichsamt in Wien...
Die Besetzung des Reichsgerichts. Das Reichsamt in Wien...

Der kurz vor Vollendung stehende 80. Lebensjahres verlebte...
Der kurz vor Vollendung stehende 80. Lebensjahres verlebte...

Sehenswürdigkeiten für Flugblätterverleiher. Der vereinigte...
Sehenswürdigkeiten für Flugblätterverleiher. Der vereinigte...

Das Landesstatistikamt ist jetzt begründet worden. Zum...
Das Landesstatistikamt ist jetzt begründet worden. Zum...

Die Haushaltungspläne des Zweitesverbandes. Am 12. März...
Die Haushaltungspläne des Zweitesverbandes. Am 12. März...

Voraussetzungen des Leiters für Berlin und Umgebung...
Voraussetzungen des Leiters für Berlin und Umgebung...

Das Sommersemester an der Universität.

Das oben erwähnte Vorlesungsverzeichnis für das kommende...
Das oben erwähnte Vorlesungsverzeichnis für das kommende...

Im übrigen seien eine Anzahl von Vorlesungen hervorgehoben...
Im übrigen seien eine Anzahl von Vorlesungen hervorgehoben...

Ein allgemeiner deutscher Studentenrat. Aus Frankfurt...
Ein allgemeiner deutscher Studentenrat. Aus Frankfurt...

Der Reichsminister für Inneres. Der Reichsminister für Inneres...
Der Reichsminister für Inneres. Der Reichsminister für Inneres...

Ein Cerum gegen Wandflecken. Die bei kranke...
Ein Cerum gegen Wandflecken. Die bei kranke...

Die Bier-Böckelpreise. Es ergeben sich folgende...
Die Bier-Böckelpreise. Es ergeben sich folgende...

Das dem Hersteller bei Einfuhr von Bier in das Nordbairische...
Das dem Hersteller bei Einfuhr von Bier in das Nordbairische...

Wort-Galerie-Gemälde...
Wort-Galerie-Gemälde...

Club-Sessel und Sofa...
Grossen Kunst-Ausstellung...
H. Lipke, Koch, Str. 8...
Möbel...
F. Z. F. H.

Sanatorium Grunewald...
Klubessel...
Briefmarken...
Vorzugspostkarte gratis...
Fertigschnitt...
Preisübersichtungs-Räume

Krampfader-Gamaschen...
Pianos...
Oberhemden...
Reparaturen...
Karl tephan

Internationale Handelsbank in Oesterreich...
Sphötterung 21 Wien I. Sphötterung 21

Finanz- und Handelsblatt der Pöfischen Zeitung.

№ 101 Sonnabend (Abend)

Berantwort. Redakteur: Georg Brück in Berlin.

24. Februar 1917

Berliner Börse.

Die Kursentwicklung stand zum Wochenschluß unter dem Einfluß von Realisationen, die sich auf monetar-industriellen Gebieten am besten für die jüngste Zeit spekulativere stärker bevorzugten Spezialwerte einstellten, und zwar um so mehr, als die Meldungen aus Amerika im allgemeinen Zurückhaltung nahelegten. Die führenden Montanpapiere bewahrten ziemlich gute Haltung; Phönix und Bochumer zeigten keine erhebliche Bewegung, Gelsenkirchener schwächten sich nach festem Beginn ab. Ferner wurden niedriger Deutscher-Luxemburger, Westfälische Stahl, Baroper, Mendon u. Schwerde, während Guggenauer behauptet blieben, Borspender, Waiswerk, Thormö, Siegen-Solinger Güstafel und Riebeck höhere Kurse erzielten.

Wenig verändert waren Thale und von überschüsslichen Wertpapieren Caro, weiter fest lagen Hohenlohe, Bismarckwerke konnten die gestrigen am Schluß eingetretene Preissteigerung nicht voll aufrechtzuerhalten. Bulderus wurden höher, ebenso Sächsischer Güstafel. Von Kalipapieren zeigten nur Deutsche Kaliwerke Festigkeit.

Durchweg schwächere Haltung bekundeten Rüstungspapiere wie Deutsche Waffen, Rhein, Metall, Loewe, Dynamit. Die gegen kann Benz zu merklich erhöhtem Kurs in Frage. Von Maschinen-Aktien standen Penzler, Augsburg-Nürnberg und bei wieder gehobenen Kurse Gebr. Körting in Vorkehr. Ferner lagen fest und erwidernswert höher Ansbacher Kupfer, Deutsche Schachtbau, Varginer Papier, Ermannsdorfer Spinnerei, letztere auf die gute Lage der Leinenindustrie.

Von chemischen Werten waren Scheidemantel schwächer. Führende Elektrowerte verhielten sich wieder sehr still; als fast sind Siemens & Halske zu erwähnen. Sachsewerk zogen kräftig weiter u. auf sehr günstigen Geschäftsgang, während während Mix & Genest schwächer an.

Deutsche Erdöl waren wenig verändert. Schiffahrtaktien anliegen geringen Preisveränderungen, Orientbahnen waren weiter fest, von anderen türkischen Werten Tabak-Aktien und namentlich Türkische.

Am Rentenmarkt waren heimische Anleihen, und zwar namentlich 3- und 4prozente, bei festem Grundton behäufig, österreichisch-ungarische still. Russische Werte weiter fest. Türkische Anleihen gefragt.

Am hiesigen Geldmarkt stellte sich Tagesgeld auf 4 bis 3/4, Privatdiskont 4% und darunter.

Amthliche Devisenkurse.

Telegraphische Auszahlung 24. Februar 23. Februar

New York 1 Doll.	5,22	5,24
Holland 100 fl.	2,95	2,93
Dänemark 100 Kr.	1,23	1,23
Schweden 100 Kr.	1,71	1,72
Norwegen 100 Kr.	1,65	1,65
Schweiz 100 Fr.	1,17	1,18
Wien 100 Kr.	64,30	64,30
Budapest 100 Kr.	73	73
Bulgarien 100 Leva	73	73
Konstantinop. 1 Pf. türk.	21,28	21,35
Madrid 100 Pes.	1,25	1,26
Barcelona 100 Pes.	1,25	1,26

Schweizer Bankverein in Basel. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1916 ergibt einen Gewinn von 8.600.782 Fr. gegen 6.180.087 Fr. im Vorjahre. Der Verwaltungsrath beantragt, bei am 20. März stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 8 pCt. (i. V. G.) zu vertheilen und der Positionen- und Unterstützungs-kasse 200.000 Fr. zuzuschlagen.

Erie Banque d'Anvers erzielte im Jahre 1916 einen Gewinn von 3.450.115 Fr. Die Dividende beträgt 50 Fr. Ermöglicht worden ist dieses Resultat dadurch, daß vor dem Kriege im Ausland begonnene Bankoperationen im verflossenen Jahre abgewickelt werden konnten.

Karlsruhe, 24. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Professor Reichsbankdirektor Pohl wurde ins Reichsbankdirektorium nach Berlin berufen.

Rothecker Bank. Der im Jahre 1916 erzielte Reingewinn beträgt nach dem Abschlußbericht einschließlich des Vertrags 1.025.580 (i. V. G. 971.851) M. Dazu haben beigetragen Wechsel 100.000 (126.918), Zinsen 296.197 (266.101) M., Provisionen 152.690 (148.986) M., und die Effektenabgabe 130.150 (125.113) M. Andererseits erforderten Verlusten 257.237 (255.031) M., Steuern 833 (820) M. und Depositionen haben 408.563 (388.285) M. Nach Absetzung eines Kurverlustes von 21.765 M. (i. V. G.) sowie nach Abschreibungen von 20.318 (18.204) M. auf Bankaktien und Mobilien verbleibt ein Reingewinn von 1.314.854 (953.449) M. Davon werden 180.000 M. (i. V. G. 158.000 M. Sonderabschreibungen) zurückgelegt. Der Dispositionsfonds und die Reserven erhalten 25.000 M. Dem Reservefonds werden 20.000 (10.000) M. überwiesen, so daß nach Vertheilung von wieder 5 pCt. Dividende auf die Vorzugsaktien (5 Mill. Mark Stammaktien gehen wieder leer aus) 854 (544) M. vorgezogen werden können. In die Bilanz sind außerdem einschließlich 8252 M. Gewinnvortrag erzielt. Handlungspunkten erforderten 300.000 (200.041) M., Versicherungen 8254 (8611) M. und Zinsen 82.647 (84.273) M. Im Vorjahr wurden ferner die Forderungen 7000 M. zurückgestellt. Nach Abschreibungen von 50.029 (107.065) M. ergibt sich ein Verlust von 78.488 (123.281) M. Dieser wird vermindert durch Entnahme von 8000 M. aus dem Talansteuern-Rechnungskonto und durch Auflösung des Extrahats der Talansteuern 5215 M. auf 12.218 M. Der vorjährige Verlust wurde durch den

Reservefonds mit 76.900 M. und durch den Extrarücklagefonds mit 76.781 M. vollständig gedeckt. Der Umsatz hat sich nach dem Rechenabschluß trotz der nachlassenden Beauftragtheit von 201.211.819 auf 200.690 M. erhöht. In die Bilanz sind Vorräte mit 405.981 (385.500) M. eingestellt. Die Debitoren erhöhen sich von 82.724 M. auf 106.968 M., und die Kreditoren steigen von 381.024 M. auf 410.692 M.

Amerikanische Kabelberichte.

New York, 23. Februar. (Eigene Kabelmeldung.) Zu Beginn der heutigen Börse war keine einheitliche Stimmung zu bemerken. Obgleich in einer großen Anzahl von Spezialitäten Kurssteigerungen zu verzeichnen waren, wurden diese doch besonders Kriegswerte, die sich Realisationen und Ballerwertigkeiten zeigten, im weiteren Verlaufe trat die schwache Grundstimmung des Marktes ausgesprochen in Erscheinung, da die Rede Lloyd Georges im englischen Unterhause über die Schiffbauverhältnisse und die Einfuhrbeschreibungen eine starke Verunsicherung hervorrief. Da auch die Aussichten über die weitere Entwicklung der internationalen politischen Lage für ungünstig angesehen wurden, stellten sich starke Liquidationen ein, durch die Papiere aller Gattungen, besonders Kriegswerte, erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurden. Rückgänge um zwei bis zehn Dollars waren nichts Ungewöhnliches. In der letzten Stunde ergaben sich einige teilweise Erholungen. Der Schluß war aber gedrückt.

New York, 23. Februar. (Eigene Kabelmeldung.)		23. 21. 21. 21.	
Tendenz für Geld behält	2 1/2	Norfolk & Western	129 1/2
Geld. 24 St. Durchsch.	2 1/2	Northern Pacific	103 1/2
Geld. 24 St. Letz. Durchsch.	2 1/2	Pennsylvania	54 1/2
Wechs. Berlin Sicht	8 1/2	Seaboard	85
Wechs. Paris (Sicht)	5,825	Central Pacific	28 1/2
Wechs. London (60 T.)	4,72	Southern Pacific	94
Gold Transfers	172	Union Pacific	138 1/2
Silber Bullion	77 1/2	Central Leather pref.	49
Norfolk Pac. Bonds	90 1/2	Union Pacific	137 1/2
Prins. 4 1/2 pCt. Bonds	82 1/2	Central Leather pref.	49
Gen. Inv. Ser. A	32 1/2	Union Pacific	137 1/2
Pr. S. S. 4 1/2 pCt. Bonds	72	Western Maryland	45 1/2
Gen. Inv. Ser. B	32 1/2	American Can. & Foun.	65 1/2
Atchafalpa	101 1/2	American Locomotive	71 1/2
Baltimore & Ohio	70 1/2	American Smelt. Ref. 97	100 1/2
Canadian Pacific	153 1/2	Chesapeake & Ohio	112 1/2
Chesapeake & Ohio	112 1/2	Anaconda Copper	78 1/2
Chicago Milwaukee	80 1/2	Bethlehem Steel	129
Denver & Rio Grande	12	Erie common	27 1/2
Erie common	27 1/2	Consolidated Gas	123 1/2
Erie first pref.	39 1/2	General Electric	134 1/2
Great N.thern pref.	114	Internat. Harvester	117 1/2
Great N.thern Cr. Cert.	32 1/2	Intern. Merc. Mar. Co.	34
Illinois Cent. 1	10 1/2	Int. Harv. do. do. pref.	69 1/2
Interurb. Conn. 1	13	Int. Harv. do. do. pref.	69 1/2
Louisville Valley	32 1/2	Int. Harv. do. do. pref.	69 1/2
Louisville & Nashville	127 1/2	Int. Harv. do. do. pref.	69 1/2
Missouri & Texas	72 1/2	Int. Harv. do. do. pref.	69 1/2
Norfolk Pacific	29 1/2	Int. Harv. do. do. pref.	69 1/2
N. E. R. G. 2 pr.	6 1/2	Int. Harv. do. do. pref.	69 1/2
New York Central	92 1/2	Int. Harv. do. do. pref.	69 1/2
New York Ontario	24 1/2	Int. Harv. do. do. pref.	69 1/2

Chicago, 23. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Tendenz des Wertsamarktes ist schwach vorwiegend nach abwärts, da die Nachfrage für den Export sehr unruhig, von den Auslandsmärkten keine Stimmungsberichte vorliegen und umfangreichere Liquidationen stattfinden. Die Notierungen waren daher bei Schluß um 2% bis 1 1/2 % niedriger. Die Ausschüsse der einzelnen Branchen sind eingetroffen, die Zufuhren ziemlich groß waren und Gerüchte über ein Ausfuhrverbot umgingen, verlor den Preise an Maismarkt 1/2 bis 3/4 %.

Chicago, 23. Februar. (Eigene Kabelmeldung.)

Weizen Tendenz:		23. 21. 21. 21.	
do. per Mai	179 1/2	Hafer per Mai	56 1/2
do. per Sept.	188 1/2	Gerste per Mai	37 1/2
do. per Juli	188 1/2	Schwefel per Mai	30,60
do. per Sept.	188 1/2	Rüben per Mai	16,27 1/2
do. per Juli	188 1/2	Speck, kurze Stücke	1,29
do. per Sept.	188 1/2	do. in Chicago	60,000

Beondere Änderungen im Produktverkehr sind nicht zu verzeichnen. Die Kaufkraft für Hafer gegen Haugschachtel ist abnehmend, das Angebot ist aber sehr klein, da die Landwirte unzufrieden sind. Das Angebot an Gerste ist ebenfalls unzureichend, und ihnen im Februar nur getrocknete Hafer nicht abgenommen, auch vielfach dafür keine Preisgabe erteilt wird. Im übrigen verzeichnen die Händler von gutem Material gegenwärtig dieselbe in Sachverhältnissen zu niedrigeren Preisen als im Januar. Die Nachfrage nach Hafer ist aber man kann kurz vorübergehend eine leichte Befestigung des Artikels beobachten im Süden, so ist jetzt infolge der andauernden Ernte in dem Artikel die Tendenz abwärts etwas schwach. Von Weizen und Lupinen ist wohl infolge Verkaufsmaterial zur Hand, die ungenügenden Verhältnisse haben die wenigen Firmen, die mit Erdbeeren sich noch an diesem Sachverhältnisse beschäftigen beteiligen könnten, zurück.

In heutigen Warenverkehr sind folgende Preise (nichtamtliche Angaben) bekannt: Berr'sche Süße 111-112 M., Süße 112 M., Süße 113 M., Süße 114 M., Süße 115 M., Süße 116 M., Süße 117 M., Süße 118 M., Süße 119 M., Süße 120 M., Süße 121 M., Süße 122 M., Süße 123 M., Süße 124 M., Süße 125 M., Süße 126 M., Süße 127 M., Süße 128 M., Süße 129 M., Süße 130 M., Süße 131 M., Süße 132 M., Süße 133 M., Süße 134 M., Süße 135 M., Süße 136 M., Süße 137 M., Süße 138 M., Süße 139 M., Süße 140 M., Süße 141 M., Süße 142 M., Süße 143 M., Süße 144 M., Süße 145 M., Süße 146 M., Süße 147 M., Süße 148 M., Süße 149 M., Süße 150 M., Süße 151 M., Süße 152 M., Süße 153 M., Süße 154 M., Süße 155 M., Süße 156 M., Süße 157 M., Süße 158 M., Süße 159 M., Süße 160 M., Süße 161 M., Süße 162 M., Süße 163 M., Süße 164 M., Süße 165 M., Süße 166 M., Süße 167 M., Süße 168 M., Süße 169 M., Süße 170 M., Süße 171 M., Süße 172 M., Süße 173 M., Süße 174 M., Süße 175 M., Süße 176 M., Süße 177 M., Süße 178 M., Süße 179 M., Süße 180 M., Süße 181 M., Süße 182 M., Süße 183 M., Süße 184 M., Süße 185 M., Süße 186 M., Süße 187 M., Süße 188 M., Süße 189 M., Süße 190 M., Süße 191 M., Süße 192 M., Süße 193 M., Süße 194 M., Süße 195 M., Süße 196 M., Süße 197 M., Süße 198 M., Süße 199 M., Süße 200 M., Süße 201 M., Süße 202 M., Süße 203 M., Süße 204 M., Süße 205 M., Süße 206 M., Süße 207 M., Süße 208 M., Süße 209 M., Süße 210 M., Süße 211 M., Süße 212 M., Süße 213 M., Süße 214 M., Süße 215 M., Süße 216 M., Süße 217 M., Süße 218 M., Süße 219 M., Süße 220 M., Süße 221 M., Süße 222 M., Süße 223 M., Süße 224 M., Süße 225 M., Süße 226 M., Süße 227 M., Süße 228 M., Süße 229 M., Süße 230 M., Süße 231 M., Süße 232 M., Süße 233 M., Süße 234 M., Süße 235 M., Süße 236 M., Süße 237 M., Süße 238 M., Süße 239 M., Süße 240 M., Süße 241 M., Süße 242 M., Süße 243 M., Süße 244 M., Süße 245 M., Süße 246 M., Süße 247 M., Süße 248 M., Süße 249 M., Süße 250 M., Süße 251 M., Süße 252 M., Süße 253 M., Süße 254 M., Süße 255 M., Süße 256 M., Süße 257 M., Süße 258 M., Süße 259 M., Süße 260 M., Süße 261 M., Süße 262 M., Süße 263 M., Süße 264 M., Süße 265 M., Süße 266 M., Süße 267 M., Süße 268 M., Süße 269 M., Süße 270 M., Süße 271 M., Süße 272 M., Süße 273 M., Süße 274 M., Süße 275 M., Süße 276 M., Süße 277 M., Süße 278 M., Süße 279 M., Süße 280 M., Süße 281 M., Süße 282 M., Süße 283 M., Süße 284 M., Süße 285 M., Süße 286 M., Süße 287 M., Süße 288 M., Süße 289 M., Süße 290 M., Süße 291 M., Süße 292 M., Süße 293 M., Süße 294 M., Süße 295 M., Süße 296 M., Süße 297 M., Süße 298 M., Süße 299 M., Süße 300 M., Süße 301 M., Süße 302 M., Süße 303 M., Süße 304 M., Süße 305 M., Süße 306 M., Süße 307 M., Süße 308 M., Süße 309 M., Süße 310 M., Süße 311 M., Süße 312 M., Süße 313 M., Süße 314 M., Süße 315 M., Süße 316 M., Süße 317 M., Süße 318 M., Süße 319 M., Süße 320 M., Süße 321 M., Süße 322 M., Süße 323 M., Süße 324 M., Süße 325 M., Süße 326 M., Süße 327 M., Süße 328 M., Süße 329 M., Süße 330 M., Süße 331 M., Süße 332 M., Süße 333 M., Süße 334 M., Süße 335 M., Süße 336 M., Süße 337 M., Süße 338 M., Süße 339 M., Süße 340 M., Süße 341 M., Süße 342 M., Süße 343 M., Süße 344 M., Süße 345 M., Süße 346 M., Süße 347 M., Süße 348 M., Süße 349 M., Süße 350 M., Süße 351 M., Süße 352 M., Süße 353 M., Süße 354 M., Süße 355 M., Süße 356 M., Süße 357 M., Süße 358 M., Süße 359 M., Süße 360 M., Süße 361 M., Süße 362 M., Süße 363 M., Süße 364 M., Süße 365 M., Süße 366 M., Süße 367 M., Süße 368 M., Süße 369 M., Süße 370 M., Süße 371 M., Süße 372 M., Süße 373 M., Süße 374 M., Süße 375 M., Süße 376 M., Süße 377 M., Süße 378 M., Süße 379 M., Süße 380 M., Süße 381 M., Süße 382 M., Süße 383 M., Süße 384 M., Süße 385 M., Süße 386 M., Süße 387 M., Süße 388 M., Süße 389 M., Süße 390 M., Süße 391 M., Süße 392 M., Süße 393 M., Süße 394 M., Süße 395 M., Süße 396 M., Süße 397 M., Süße 398 M., Süße 399 M., Süße 400 M., Süße 401 M., Süße 402 M., Süße 403 M., Süße 404 M., Süße 405 M., Süße 406 M., Süße 407 M., Süße 408 M., Süße 409 M., Süße 410 M., Süße 411 M., Süße 412 M., Süße 413 M., Süße 414 M., Süße 415 M., Süße 416 M., Süße 417 M., Süße 418 M., Süße 419 M., Süße 420 M., Süße 421 M., Süße 422 M., Süße 423 M., Süße 424 M., Süße 425 M., Süße 426 M., Süße 427 M., Süße 428 M., Süße 429 M., Süße 430 M., Süße 431 M., Süße 432 M., Süße 433 M., Süße 434 M., Süße 435 M., Süße 436 M., Süße 437 M., Süße 438 M., Süße 439 M., Süße 440 M., Süße 441 M., Süße 442 M., Süße 443 M., Süße 444 M., Süße 445 M., Süße 446 M., Süße 447 M., Süße 448 M., Süße 449 M., Süße 450 M., Süße 451 M., Süße 452 M., Süße 453 M., Süße 454 M., Süße 455 M., Süße 456 M., Süße 457 M., Süße 458 M., Süße 459 M., Süße 460 M., Süße 461 M., Süße 462 M., Süße 463 M., Süße 464 M., Süße 465 M., Süße 466 M., Süße 467 M., Süße 468 M., Süße 469 M., Süße 470 M., Süße 471 M., Süße 472 M., Süße 473 M., Süße 474 M., Süße 475 M., Süße 476 M., Süße 477 M., Süße 478 M., Süße 479 M., Süße 480 M., Süße 481 M., Süße 482 M., Süße 483 M., Süße 484 M., Süße 485 M., Süße 486 M., Süße 487 M., Süße 488 M., Süße 489 M., Süße 490 M., Süße 491 M., Süße 492 M., Süße 493 M., Süße 494 M., Süße 495 M., Süße 496 M., Süße 497 M., Süße 498 M., Süße 499 M., Süße 500 M., Süße 501 M., Süße 502 M., Süße 503 M., Süße 504 M., Süße 505 M., Süße 506 M., Süße 507 M., Süße 508 M., Süße 509 M., Süße 510 M., Süße 511 M., Süße 512 M., Süße 513 M., Süße 514 M., Süße 515 M., Süße 516 M., Süße 517 M., Süße 518 M., Süße 519 M., Süße 520 M., Süße 521 M., Süße 522 M., Süße 523 M., Süße 524 M., Süße 525 M., Süße 526 M., Süße 527 M., Süße 528 M., Süße 529 M., Süße 530 M., Süße 531 M., Süße 532 M., Süße 533 M., Süße 534 M., Süße 535 M., Süße 536 M., Süße 537 M., Süße 538 M., Süße 539 M., Süße 540 M., Süße 541 M., Süße 542 M., Süße 543 M., Süße 544 M., Süße 545 M., Süße 546 M., Süße 547 M., Süße 548 M., Süße 549 M., Süße 550 M., Süße 551 M., Süße 552 M., Süße 553 M., Süße 554 M., Süße 555 M., Süße 556 M., Süße 557 M., Süße 558 M., Süße 559 M., Süße 560 M., Süße 561 M., Süße 562 M., Süße 563 M., Süße 564 M., Süße 565 M., Süße 566 M., Süße 567 M., Süße 568 M., Süße 569 M., Süße 570 M., Süße 571 M., Süße 572 M., Süße 573 M., Süße 574 M., Süße 575 M., Süße 576 M., Süße 577 M., Süße 578 M., Süße 579 M., Süße 580 M., Süße 581 M., Süße 582 M., Süße 583 M., Süße 584 M., Süße 585 M., Süße 586 M., Süße 587 M., Süße 588 M., Süße 589 M., Süße 590 M., Süße 591 M., Süße 592 M., Süße 593 M., Süße 594 M., Süße 595 M., Süße 596 M., Süße 597 M., Süße 598 M., Süße 599 M., Süße 600 M., Süße 601 M., Süße 602 M., Süße 603 M., Süße 604 M., Süße 605 M., Süße 606 M., Süße 607 M., Süße 608 M., Süße 609 M., Süße 610 M., Süße 611 M., Süße 612 M., Süße 613 M., Süße 614 M., Süße 615 M., Süße 616 M., Süße 617 M., Süße 618 M., Süße 619 M., Süße 620 M., Süße 621 M., Süße 622 M., Süße 623 M., Süße 624 M., Süße 625 M., Süße 626 M., Süße 627 M., Süße 628 M., Süße 629 M., Süße 630 M., Süße 631 M., Süße 632 M., Süße 633 M., Süße 634 M., Süße 635 M., Süße 636 M., Süße 637 M., Süße 638 M., Süße 639 M., Süße 640 M., Süße 641 M., Süße 642 M., Süße 643 M., Süße 644 M., Süße 645 M., Süße 646 M., Süße 647 M., Süße 648 M., Süße 649 M., Süße 650 M., Süße 651 M., Süße 652 M., Süße 653 M., Süße 654 M., Süße 655 M., Süße 656 M., Süße 657 M., Süße 658 M., Süße 659 M., Süße 660 M., Süße 661 M., Süße 662 M., Süße 663 M., Süße 664 M., Süße 665 M., Süße 666 M., Süße 667 M., Süße 668 M., Süße 669 M., Süße 670 M., Süße 671 M., Süße 672 M., Süße 673 M., Süße 674 M., Süße 675 M., Süße 676 M., Süße 677 M., Süße 678 M., Süße 679 M., Süße 680 M., Süße 681 M., Süße 682 M., Süße 683 M., Süße 684 M., Süße 685 M., Süße 686 M., Süße 687 M., Süße 688 M., Süße 689 M., Süße 690 M., Süße 691 M., Süße 692 M., Süße 693 M., Süße 694 M., Süße 695 M., Süße 696 M., Süße 697 M., Süße 698 M., Süße 699 M., Süße 700 M., Süße 701 M., Süße 702 M., Süße 703 M., Süße 704 M., Süße 705 M., Süße 706 M., Süße 707 M., Süße 708 M., Süße 709 M., Süße 710 M., Süße 711 M., Süße 712 M., Süße 713 M., Süße 714 M., Süße 715 M., Süße 716 M., Süße 717 M., Süße 718 M., Süße 719 M., Süße 720 M., Süße 721 M., Süße 722 M., Süße 723 M., Süße 724 M., Süße 725 M., Süße 726 M., Süße 727 M., Süße 728 M., Süße 729 M., Süße 730 M., Süße 731 M., Süße 732 M., Süße 733 M., Süße 734 M., Süße 735 M., Süße 736 M., Süße 737 M., Süße 738 M., Süße 739 M., Süße 740 M., Süße 741 M., Süße 742 M., Süße 743 M., Süße 744 M., Süße 745 M., Süße 746 M., Süße 747 M., Süße 748 M., Süße 749 M., Süße 750 M., Süße 751 M., Süße 752 M., Süße 753 M., Süße 754 M., Süße 755 M., Süße 756 M., Süße 757 M., Süße 758 M., Süße 759 M., Süße 760 M., Süße 761 M., Süße 762 M., Süße 763 M., Süße 764 M., Süße 765 M., Süße 766 M., Süße 767 M., Süße 768 M., Süße 769 M., Süße 770 M., Süße 771 M., Süße 772 M., Süße 773 M., Süße 774 M., Süße 775 M., Süße 776 M., Süße 777 M., Süße 778 M., Süße 779 M., Süße 780 M., Süße 781 M., Süße 782 M., Süße 783 M., Süße 784 M., Süße 785 M., Süße 786 M., Süße 787 M., Süße 788 M., Süße 789 M., Süße 790 M., Süße 791 M., Süße 792 M., Süße 793 M., Süße 794 M., Süße 795 M., Süße 796 M., Süße 797 M., Süße 798 M., Süße 799 M., Süße 800 M., Süße 801 M., Süße 802 M., Süße 803 M., Süße 804 M., Süße 805 M., Süße 806 M., Süße 807 M., Süße 808 M., Süße 809 M., Süße 810 M., Süße 811 M., Süße 812 M., Süße 813 M., Süße 814 M., Süße 815 M., Süße 816 M., Süße 817 M., Süße 818 M., Süße 819 M., Süße 820 M., Süße 821 M., Süße 822 M., Süße 823 M., Süße 824 M., Süße 825 M., Süße 826 M., Süße 827 M., Süße 828 M., Süße 829 M., Süße 830 M., Süße 831 M., Süße 832 M., Süße 833 M., Süße 834 M., Süße 835 M., Süße 836 M., Süße 837 M., Süße 838 M., Süße 839 M., Süße 840 M., Süße 841 M., Süße 842 M., Süße 843 M., Süße 844 M., Süße 845 M., Süße 846 M., Süße 847 M., Süße 848 M., Süße 849 M., Süße 850 M., Süße 851 M., Süße 852 M., Süße 853 M., Süße 854 M., Süße 855 M., Süße 856 M., Süße 857 M., Süße 858 M., Süße 859 M., Süße 860 M., Süße 861 M., Süße 862 M., Süße 863 M., Süße 864 M., Süße 865 M., Süße 866 M., Süße 867 M., Süße 868 M., Süße 869 M., Süße 870 M., Süße 871 M., Süße 872 M., Süße 873 M., Süße 874 M., Süße 875 M., Süße 876 M., Süße 877 M., Süße 878 M., Süße 879 M., Süße 880 M., Süße 881 M., Süße 882 M., Süße 883 M., Süße 884 M., Süße 885 M., Süße 886 M., Süße 887 M., Süße 888 M., Süße 889 M., Süße 890 M., Süße 891 M., Süße 892 M., Süße 893 M., Süße 894 M., Süße 895 M., Süße 896 M., Süße 897 M., Süße 898 M., Süße 899 M., Süße 900 M., Süße 901 M., Süße 902 M., Süße 903 M., Süße 904 M., Süße 905 M., Süße 906 M., Süße 907 M., Süße 908 M., Süße 909 M., Süße 910 M., Süße 911 M., Süße 912 M., Süße 913 M., Süße 914 M., Süße 915 M., Süße 916 M., Süße 917 M., Süße 918 M., Süße 919 M., Süße 920 M., Süße 921 M., Süße 922 M., Süße 923 M., Süße 924 M., Süße 925 M., Süße 926 M., Süße 927 M., Süße 928 M., Süße 929 M., Süße 930 M., Süße 931 M., Süße 932 M., Süße 933 M., Süße 934 M., Süße 935 M., Süße 936 M., Süße 937 M., Süße 938 M., Süße 939 M., Süße 940 M., Süße 941 M., Süße 942 M., Süße 943 M., Süße 944 M., Süße 945 M., Süße 946 M., Süße 947 M., Süße 948 M., Süße 949 M., Süße 950 M., Süße 951 M., Süße 952 M., Süße 953 M., Süße 954 M., Süße 955 M., Süße 956 M., Süße 957 M., Süße 958 M., Süße 959 M., Süße 960 M., Süße 961 M., Süße 962 M., Süße 963 M., Süße 964 M., Süße 965 M., Süße 966 M., Süße 967 M., Süße 968 M., Süße 969 M., Süße 970 M., Süße 971 M., Süße 972 M., Süße 973 M., Süße 974 M., Süße 975 M., Süße 976 M., Süße 977 M., Süße